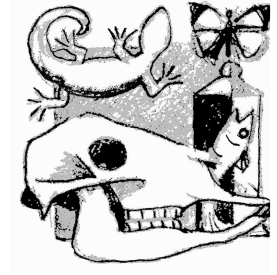




Merkblätter zur Aufarbeitung biologischer Lehrsammlungen in Schulen

www.uni-konstanz/Lehrsammlungen.de
Schmitz & Hahn (2012)



Merkblatt 3.4

Schädlingsbefall



Museumskäferbefall (*Anthrenus* sp.) an Balg von Mäusebussard (*Buteo buteo*)

Problembeschreibung

An Präparaten fallen Federn oder Haare aus. Das Haar- oder Federkleid sieht zerfranst aus. Schnäbel, Krallen und andere keratinhaltige Präparateteile sind angegriffen. Unter den Präparaten können sich feine Krümel ansammeln. Derartige Schäden sind auf Insektenbefall zurückzuführen. Meist handelt es sich um Museumskäfer und deren Verwandten. Auch können Kleider-, Pelz- und andere Motten schädlich werden. Bei zu feucht gelagerten Präparaten können auch Staubläuse (*Liposcelis bostrychophila* u.a. Arten der Gattung).

Für die genaue Bestimmung sei auf die Werke von Weidner et al (2010), Hannemann (2000) und Schaefer (2006) verwiesen.

Die Larven des Museumskäfers (*Anthrenus museorum*), des Wollkrautblütenkäfers (*A. verbasci*) und des Teppichkäfers (*A. scrophulariae*) ernähren sich von Chitin und anderen Keratinquellen, wie Federn, Haaren oder Horn. Ein Indiz für einen Befall sind Fraßspuren, Häutungs- und Kotreste der Larven, welche selbst häufig unentdeckt bleiben, da sie sich zumeist im Inneren der Objekte befinden. Sind vergleichsweise kleine Präparate befallen, so besteht die Chance, Larven auf deren Oberfläche ausmachen zu können. Wird dem Schädlingsbefall nicht Einhalt geboten, besteht, neben weiteren Schäden, vor allem die Gefahr, dass die Tiere weiter in die Sammlung eindringen und bis dato unbefallene Präparate (vorwiegend Insekten-, Vogel- und Fellpräparate) besiedeln (Felke 2012).



Durch *Anthrenus* sp. stark angegriffener Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*)

Maßnahmen

A) Präventivmaßnahmen

Damit es gar nicht erst zum Befall kommt, sollte die Sammlung regelmäßig gereinigt werden. Staub, Haare, aber auch tote Tiere, wie beispielsweise herumliegende Insekten, dienen Schädlingen als Brutsubstrat (Felke 2012). Gefährdete Sammlungselemente wie Insektenkästen und dergleichen können mit Mottenpapieren ausgestattet werden.

Auch Insektensprays auf Pyrethrum-Basis sind eine mögliche Lösung (z.B. NEXA LOTTE – NATÜRLICHES INSEKTENSPRAY®). Ein häufiger Kontaminationsweg sind geöffnete Fenster. Es ist daher ratsam diese mit einem engmaschigen Fliegengitter zu versehen.

B) Bekämpfung

Befallene Präparate sollten durch mehrstündiges Erhitzen über 55°C dekontaminiert werden (Trockenschrank). Einfrieren über mehrere Tage hat denselben Effekt. Hierbei sollte zum Schutz vor mechanischer Beschädigung oder der Aufnahme von Feuchtigkeit das Präparat in dichtschießende Plastikbeutel verpackt werden.

In beiden Fällen werden alle Entwicklungsstadien der Käfer abgetötet (Felke 2012). Nach einer Woche sollte das Durcherhitzen bzw. Durchfrieren zur Sicherheit wiederholt werden, denn in seltenen Fällen können Eier die Prozedur überleben. Nach etwa einer Woche sind die Larven geschlüpft und werden dann durch die zweite Behandlung abgetötet. Sind die Präparate für eine solche Behandlung zu groß, verbleibt nur die Behandlung mit Insektiziden (Siehe A). Auch hier sind mehrere Behandlungen zu empfehlen.

! Wichtig:

Die Larven der Kabinettkäfer besitzen Pfeilhaare, welche Allergien im Bereich der Haut und der Atemwege hervorrufen können (Anthrenus-Dermatitis) (Wollenberg 2002).

Literatur- und Quellenverzeichnis

FELKE, M. (2012): Museumskäfer (Anthrenus museorum),
[<http://www.schaedlingskunde.de>, Stand: 05.08.2012].

HANNEMANN, H.-J. et al. (2000): Stresemann – Exkursionsfauna von Deutschland, Bd. 2
(Wirbellose: Insekten), 9. Auflage, Berlin.

SCHAEFER, M. et al. (2006): Brohmer: Fauna von Deutschland, 22. Auflage, Wiebelsheim.

WEIDNER, H. et al. (2010): Vorratsschädlinge und Hausungeziefer, 7. Auflage, Heidelberg.